



Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung... enthält wöchentlich zweimal... Sonntag ein- mal... Preis: 10 Pfennig...

Abonnement-Preise: Berlin 1 Mark 20 Pf... Ausland 1 Mark 50 Pf... Einzelhefte 5 Pfennig...

Berliner Tageblatt mit „Zeitgeist“ Montag 4. September 1916 Nr. 452 45. Jahrgang

Deutsch-bulgarischer Einmarsch in die Dobrudscha

Kultangriff auf London und die englische Südküste.

Bratiansu Politik.

Von unserem Sonderberichterstatter Bernhard Kellermann.

Die Kriegserklärung war für Bratiansu das letzte Mittel, seine politische Position, seine Karriere, sich selbst zu retten. Gewiß hat er noch alles versucht, was in seinen Kräften stand, um den Herbst, den Winter zu erreichen...

Wären die österreichisch-ungarischen Heere geschwächt genug, um Rumänien mit dem geringsten Einsatz den Erfolg zu sichern? Nein. Wären die Russen noch stark genug, um diesen Erfolg überhaupt mit absoluter Sicherheit zu verbürgen? Nein und abermals nein.

Das ganze Gebäude seiner Politik, in den letzten Jahren kunstvoll errichtet, drohte einzustürzen und ihn zu erschlagen. In Mazedonien waren die Bulgaren im stetigen Vorgehen, die Russen hatten sich feigezogen, sie hatten weder Kowal, noch Lemberg noch Siebenbürgen erreichen können...

Es ist geschähen. Es ist nicht jener Augenblick gewesen, auf den Bratiansu lauerte: Oesterreich-Ungarn im Moment zu überfallen, da es ihn wehrlos am Boden lag, im Kleinsten der stetigste vorkaufenden russischen Armees von Siebenbürgen ohne große Opfer Befehl zu ergreifen.

Zwei Jahre lang trug er ein Doppelschicksal. Mit einem Gesicht blickte er über die Karpaten, mit dem anderen über den Feind. Die nach Oesterreich-Ungarn gerichtete Waffe wurde im Laufe der Monate bleicher und lebloser, und mehr und mehr betete sich das nach Russland gewandte Gesicht und verlor an Stärlcheit.

Wellecht jütterte er ein einziges Mal! Damals, als Serbien niedergeworfen war; die Russen waren geschlagen, das bulgarische Heer hand in Waffen hinter der Donau, Rumänien selbst besaß nicht genügend Munition. Es war ohne Zweifel ein Augenblick, um unruhig zu werden. Würden sie nun zu ihm kommen, um ihn ins Herz zu klopfen? Um die große Frage, die er fürchtete, an ihn zu richten: Bratiansu — ?? Nein. Die Heere zogen sich aus Serbien zurück, sie zogen an Rumänien vorbei. Und Bratiansu ging auf sein Gut. Er offerierte sein Getreide, das er ja so wie so verkaufen mußte, da die Dardanellen nicht gefallen waren und die Bosaren keinen Scherz in dieser Beziehung verstehen. Er ließ sich aber, wohlgenutzt, sein Getreide teuer bezahlen und erpreßte für jeden Transport Kompensationen, allerlei Artikel, die er notwendig brauchte, für Post und Telegraph zum Beispiel, die ja auch zum Kriegführen ge-

Amlich. Großes Hauptquartier, 3. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Artillerieschlacht im Sommegebiet hat größte Heftigkeit angenommen. Zwischen Maurebas und Clercy sind gestern abend starke französische Angriffe zusammengedrungen.

Rechts der Maas sind dem auf die Front Thiaumont — Waas ausgedehnten Vorbereitungsfeuer nur beiderseits der Straße Haug — Souville feindliche Angriffe gefolgt; sie sind abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich von Zborow setzten erneut starke russische Kräfte zum Angriff an. Die tapferen unter dem Befehl des Generals v. Eben stehenden Truppen haben sie, zum Teil im Bajonettkampf, restlos zurückgeschlagen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Ostlich und südlich von Bregjany entspannen sich heftig begrenzte Kämpfe. Feindliche Angriffe wurden abgewiesen, das Gescheh ist an einzelnen Stellen noch im Gange.

In den Karpaten richteten sich die russischen Unternehmungen gestern hauptsächlich gegen die Magara — und die Höhenstellungen südlich davon; sie hatten keinen Erfolg. Dagegen blieb die Posta — Höhe (südlich von Jielona) nach mehrmaligem vergeblichen Ansturm des Gegners in seiner Hand.

Beiderseits der Balkan in rumänischen Grenzgebiet traten deutsche und österreichisch-ungarische mit feindlichen Vortruppen in Gefechtsfähigkeit.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Dobrudscha-Grenze ist zwischen der Donau und dem Schwarzen Meer von deutschen und bulgarischen Truppen überschritten. Der rumänische Grenzschutz ist unter Verlusten für ihn zurückgeworfen.

An der mazedonischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Der Erste Generalquartiermeister.

(W. I. W.)



Erfolgreicher Angriff deutscher Marineflottillen auf englische Jetties.

Amlich. Berlin, 3. September.

In der Nacht zum 3. September haben mehrere Marineflottillen die Festung Konstantinopel, die befestigten Plätze Harwich und Scarborough sowie Anlagen von militärischer Bedeutung in den südlichen Grafschaften und am Humber ausgiebig mit Bomben belegt. Die gute Wirkung der Angriffe konnte überall an starken Bränden und Explosionen beobachtet werden. Sämtliche Marineflottillen sind trotz harter Beschließung unbeschädigt zurückgekehrt. Gleichzeitg fand ein Angriff von Luftschiffen des Meeres auf Südengland statt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die kleinen Akteure, wie Tase Jonescu, konnten lärmn, lobte sie wollten. Er lieb diesen Charakteren ihr kleines Verlangen. Sie konnten ihn nie und nimmer beeinflussen, sie waren ein Werkzeug in seiner Hand wie alles andere. Umstößt von einem lauten Jagdmarsch, umschrien und beschimpft, verfolgte er sein Ziel und schwieg.

Tag für Tag schrien ihm die Anhänger der Entente, die „Lakisten“, ihren Vorwurf ins Gesicht, daß er ein willentlicher Schwächling sei, Tag für Tag die Gegner, daß er das Land verraten und mit den Russen geheime Verträge abgeschlossen hätte. Bratiansu schwieg.

Die „Roumaine“, Jonescus Blatt, schreibt am 28. Juni: „Ich erinnere mich nicht an eine Regierung, die unfähiger, lächerlicher gewesen wäre. Die Regierung lebt von der Lüge. Sie hat die Lüge zum Dogma erhoben. Sie belügt ihre Gegner, ihre Freunde, sie belügt die Entente und Deutschland, sie läßt, läßt immer, seit zwei Jahren rächt sie sich im Schlamm der Lüge.“ Bratiansu schwieg.

Anlässlich des Einbruchs der Russen bei Marmovitch schreibt „Stangul“, das Blatt Marghita: „Die Regierung Bratiansu hat ihre Mitwirkung in Petrograd zugesichert, sie hat es zugegeben, daß Salonow in der Duma die baldige Aktion der rumänischen Heere an der Seite der russischen gegen den gemeinsamen Feind ankündigte. Diesen gemeinsamen